

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Stellung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstandskonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde.

**Anzeigenpreise:** Die geschäftlichen Verkäufe 70. — außerhalb der Hauptausgaben 70. — im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Seite 200 Pf. — Einzelnummern 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 280

Donnerstag den 1. Dezember 1921

87. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachungen.

Freitag den 2. Dezember 1921 abends 8 Uhr  
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten  
zu Dippoldiswalde.

Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

## Versteigerung harter Nutz- und Brennholzer.

Sonnabend den 3. Dezbr. nachm. 3 Uhr werden im Sitzungssaal des Rathauses die in der Schwassbach hinter dem Schießstand liegenden Nutzholzer: 6 Birken 21—26 ft., 6—8 l., 4 Eichen 24—64 ft., 3—7,5 l., 3 Erlen 25—42 ft., 6,7—8 l., 1 Esche und 1 Weibschube 34 und 29 ft., 7 und 3,3 l. und nachm. 4 Uhr 19 im h. Kollen, 68 Langhausen h. Reilig meistbietend versteigert. Vorherige Besichtigung an Ort und Stelle wird empfohlen. Dippoldiswalde, den 29. Novbr. 1921. Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Der nächste Versorgungs-Sprechtag in Dippoldiswalde findet am 8. Dezember 1921 im Gasthaus „zum Amtshof“ in der Zeit von vorm. 8 Uhr bis nachm. 4 Uhr (Pause von 12—1 Uhr nachm.) statt.

Pirna, den 29. November 1921.

Versorgungsamt Pirna

## Vertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Unsere städtischen Kollegen haben bekanntlich eine Gewerbesteuer beschlossen und, wie andere Gemeinden, auch die Landwirtschaft berangezogen. Da letzteres mit dem geltenden Landesrecht in Widerspruch steht, gebietet jedesmal eine ministerielle Ausnahme-Gewilligung dazu. Dresden hat sie erhalten, weil hier besonders drückende Verhältnisse vorliegen. Kürzlich befaßte sich der Kreisaußschuß Dresden mit der Angelegenheit. Er billigt den Standpunkt des Ministeriums durchaus nicht, ermächtigte vielmehr die Kreisaußschußmannschaft, die Besteuerung der Landwirtschaft in allen derartigen Fällen zu befürworten und es auf die Entscheidung des Ministeriums ankommen zu lassen. Infolgedessen wurde das Gewerbesteuergesetz der Stadt Meißen, dem ein Besuch um Ausnahmewilligung beigegeben war, befürwortet, während bei Dippoldiswalde die betreffende Bestimmung beanstandet werden mußte, weil es an einem derartigen Besuche fehlte. — In der Beratung im Stadtverordnetenkollegium wurde auf die betreffenden landesrechtlichen Bestimmungen nicht hingewiesen. Wahrscheinlich hat sie niemand hier gekannt. Darauf läßt ja auch der Umstand schließen, daß ein entsprechendes Gesuch um Ausnahmewilligung unterblieb. Jedenfalls wird das nunmehr sofort nachgeholt. Auf Genehmigung desselben ist aber durchaus nicht mit Bestimmtheit zu rechnen nach der Stimmung im Ministerium. Das wäre unangenehm für unsere Finanzen.

— Tagesordnung für die 24. Stadtverordnetenversammlung am Freitag den 2. Dezember 1921, abends 8 Uhr. A) Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von einem Dankschreiben, von einer Mitteilung über Erhebung des Gaspreises, von einer Niederschrift, Stromunterbrechung betr., von einem Schreiben der Eisenbahngeneraldirektion, Straßenübergang am Bahnhof betr., und von einer Niederschrift über die Gesamtergebnisse beim Vereinsbank-Konkurs. — Einführung einer neuen Instandhaltungsart bei der Sparkasse. — Kapitalertragssteuer für übernommene Kommunal-Kreditbriefe. — Erhebung des Bekleidungs- und Waschgeldes an den Krankenhausverwalter sowie Erhöhung der Vergütung der Nachwachen. — Vornahme von Baustellen in der Wärgersche. — Bestimmung des Wahltages für die vorzunehmende Ergänzungswahl des Ratkollegiums und nach Bestehen Auforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen. — B) Nicht-öffentliche Sitzung.

— Am 1. Dezember hält der Militärverein im „Stern“-Saale Monatsversammlung ab. Herr Dr. Pinder wird in dieser einen Vortrag über „Ernstes und Seitens aus dem Fliegerleben“ bieten. Beginn 8 Uhr.

— Infolge der neuerdings eingetretenen außerordentlichen Steigerung der Preise für Betriebsstoffe, Öle, Fette und sonstige Materialien, sowie der Erhöhung der Gehälter und

Löhne sieht sich die Eisenbahn-Generaldirektion als Sächsische Kraftwagenverwaltung genötigt, vom 1. Dezember 1921 an auf ihren Linien die Personalfahrpreise auf 1 M. für einen Tarifkilometer zu erhöhen. Auf einigen Linien, bei denen besondere drückende Verhältnisse vorliegen, wird der Fahrpreis auf 70 Pfennige für 1 Tarifkilometer erhöht. Die Gepäc- und Expressgutfrachtpreise bleiben unverändert. Der Preis der Sammelkarten für Schüler wird allgemein auf der Grundlage von 70 Pf. für 1 Tarifkilometer berechnet.

— **Wahrjagen ist Betrug.** Das Wahrjagen hat das Reichsgericht für Betrug erklärt in einer Entscheidung, die jetzt den Polizeibehörden mitgeteilt wird. In dem Falle hatten die Kunden des Wahrjägers selbst erklärt, daß sie sich nur einen Scherz machen wollten und dafür das Geld gegeben hätten. Sie hätten gar nicht an die Fähigkeit des Angeklagten geglaubt. Das Landgericht hatte trotzdem versuchten Betrug angenommen. Auch das Reichsgericht erklärte den Tatbestand des versuchten Betruges für einwandfrei festgestellt.

— Morgen Donnerstag, den 1. Dezember 1921, nachm. 2—3 Uhr Mutterberatungsstunde im hiesigen Diakonot.

— **Welterleben der Seele, Wiederverkörperung und andere Fragen** beschäftigen die Menschen unserer Tage wie lange nicht. Freilich werden darüber auch die verworrensten Gedanken verbreitet. Was „christlicher Ewigkeitsglaube“ hierzu sagt, wird den Inhalt des Vortrags bilden, den Herr Pastor Fischer aus Rippdorf auf Veranlassung der hiesigen christlichen Vereinigung Donnerstag den 1. Dezember abends 8 Uhr in der Reichstrone halten wird.

— **Tschechischer Kohlen-Klagenjammer.** Der tschechische Uebermut hat wieder einmal einen gehörigen Dämpfer erhalten. Bekanntlich sind die tschechischen Kohlen-großhändler vor kurzem gegenüber Deutschland von der Mark- zur Kronenwährung übergegangen beim Verkauf der böhmischen Braunkohle, während sie für ober-schlesische Steinkohle nur Mark zahlen wollen laut einem Beschluß der Regierung. Der deutsche Widerstand hat aber den Tschechen solchen Schaden gebracht, daß der tschechische Rajenjammer schon jetzt nach 14 Tagen laut und immer lauter wird. Das Reglerungsblatt „Prager Presse“ spricht bereits von einer „akuten Krise unserer Braunkohlenindustrie infolge des Exportausfalles“ und weist darauf hin, daß das Inland gar nicht imstande sei, die sehr bedeutende Ausfuhr nach Deutschland auch nur zum Teil zu übernehmen, da es auf ganz andere Sorten eingestellt sei. Es sei eine weitgehende Produktionsbeschränkung und damit eine Verteuerung der Kohle zu befürchten. Die Werke, namentlich im Falkenauer Gebiet, seien schon lange in einer so schweren Finanzkrise, daß sie die Verträge mit den Arbeitern gekündigt haben. Die Prager Presse fordert Hilfe von der Regierung. — Für die deutschen Verbraucher gilt es nun, zusammenzuhalten und möglichst keine böhmischen Braunkohlen zu beziehen. Dann werden die Tschechen schon nachgeben. Sie haben damit schon begonnen, denn seit Freitag berechnet, wie die „Sächs.-Böhmische Korrespondenz“ erfährt, Weinmann für Falkenauer Kohle schon wieder Markpreise.

— **Seifersdorf.** Die hier in Dienst stehende 15-jährige Erna Böhm aus Seifen sollte am Sonnabend mit anderen Personen Sägepläne aus der Wälsche holen. Sie sah auf dem Wagen, während die anderen an der Deichsel waren. Als sie nun das zu scharf angezogene Schließzeug löste, kam der Wagen plötzlich ins Rollen, sie fiel vom Wagen herab und dieser fuhr über sie hinweg. Dabei trug das Mädchen so schwere innere Verletzungen davon, daß sie an deren Folgen am Montag verstarb. 14

— **Obercarsdorf.** Für Sonntag den 11. Dezember 1921 ladet der Turnverein Obercarsdorf (D.L.) zu einem Unterhaltungsabend mit Tanz ein. Nach dem uns vorliegenden Programm wird neben turnerischen Vorführungen und Bühnenspielen ein Singpiel aufgeführt. Als sehenswerte Ueber-raschung wird der Verein lebende Bilder stellen, wozu dem Verein indische, chinesische und japanische Originalkostüme, echte Teppiche und Stickerien von einer befreundeten Dame zur Verfügung gestellt wurden. Wir wünschen schon jetzt einen recht guten Besuch dieses Abends, da ein etwaiger Ueber-schuss dem Turnhallenbaufonds für die neugebaute Turnhalle zufließt. — Kartenvorverkauf beginnt Sonnabend den 3. Dezember.

— **Altenberg.** Bei der Stadtgemeinderatswahl am vergangen Sonntag machten etwa 92% der Wahlberechtigten vom Stimmrecht Gebrauch. Es erhielten die Mehrheits-sozialisten 475 Stimmen und 6 Sitze, die Liste Noack (bürgerlich) 280 Stimmen und 2 Sitze, die Liste Bauernfeld (bürgerlich) 117 Stimmen und 1 Sitz, die Unabhängigen 64 Stimmen und keinen Sitz.

**Wendischcarsdorf.** Bei der hiesigen Gemeinderatswahl hatten sich sämtliche Verufe auf einen Wahlvorschlag geeinigt, sodaß eine Wahl nicht nötig wurde.

— **Hirschbach.** Da in der vorgeschriebenen Zeit bis zum 27. November nur ein Wahlvorschlag für die diesjährige Gemeinderatswahl eingereicht wurde, hat sich diese dadurch erledigt und gelten damit die Vorgesetzten als gewählt. Den neuen Gemeinderat bilden ab 1. Januar 1922 die Gütebesitzer Otto Pöschel und Otto Steinich, die Wirtschaftsbesitzer Robert Wilmann und Paul Ulrich, Hausbesitzer Emil Eichhorn, Stellmachermeister Max Klengel, Oekonomie-Inspizitor Kurt Schleder und Schuhmacher Otto Preßsch. — Mit Ablauf dieses Jahres scheidet allershalber auf eigenen Wunsch der privatlierende Stellmachermeister Ernst Hartmann aus dem Gemeinderat, dem er seit 1877 angehört, aus. Zugleich Gemeindefassierer und Mitglied des Schulvorstandes, hat er in seltener Treue und Gewissenhaftigkeit seine Kempter verwaltet. Fast 50 Jahre war er erster Spritzenmeister der Gemeinde, welches Amt erst kürzlich auf seinen Entel, Stellmachermeister Max Klengel, überging. Hartmann ist noch einer der wenigen Mitkämpfer unseres Ortes aus dem Feldzug von 1870/71, wie auch der Wirtschaftsbesitzer Ernst Hillig, der gleichfalls auf eine Wiederwahl in den Gemeinderat allershalber verzichtete. Sein Amt als 2. Spritzenmeister übernahm der Wirtschaftsbesitzer Paul Ulrich. Den beiden ausscheidenden Gemeindevetretern Hartmann und Hillig wird die Gemeinde Hirschbach stets ein dankbares Gedenken für ihre Dienste zum Wohle der Gemeinde bewahren. Möge beiden ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein!

— **Kreischa.** Bei der Lokaltalbahngilt ab 1. Dezember folgender Fahrpreistarif: Fahrpreise für Erwachsene auf der Strecke Bahnhof Niederseiditz bis Gemeindeamt Lokwitz 70 Pf., steigend bis 3 M. auf der Strecke Bahnhof Niederseiditz bis Kreischa; Monatskarten 32 bzw. 84 M., Lehr-lingskarten und Schülerkarten 30 bzw. 42 M., Arbeiterwochenkarten 7 bzw. 10,50 M., Einwohnerkarten für zehn Einzelsfahrten 8,30 bzw. 27 M. Lehr-lings- und Schülerkarten sind Sonn- und Festtags ungfällig.

— **Dresden.** Vor Eintritt in die Tagesordnung der Landtags-sitzung am Dienstag stimmt das Haus zu, daß die beiden Vorlagen, die Abänderung des Besoldungsgesetzes und die Neuordnung der Aufwandsentschädigung für Abgeordnete betreffend, ohne vorherige Beratung sofort an einen Ausschuß überwiesen werden. Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Auf Punkt 1 der Tagesordnung steht die erste Beratung eines Gesetzentwurfes über eine Wohnungsbaubank. Der Entwurf sieht nach Maßgabe des Reichsgesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues eine Abgabe in Höhe von 10% des jährlichen Nutzungswertes derjenigen Gebäude vor, die vor dem 1. Juli 1918 in Sachsen fertiggestellt sind. Finanzminister Seibt begründet den Entwurf. Sachsen sei verpflichtet, für das Rechnungsjahr 1921/22 mindestens 140 100 330 M. zur Förderung des Wohnungsbaues aufzubringen. Es würden pro Kopf 30 M. zu zahlen sein. Der Landtag hat aber am 17. März 1921 beschlossen, den vorgeschriebenen Betrag für Sachsen zu verdoppeln und pro Kopf 60 M. zu erheben, um eine größere Zahl Wohnungen herstellen zu können. Ingesamt würden also aufgebracht werden 280 Millionen Mark und 140 Millionen Mark, die die Gemeinden bereitstellen müßten. Die Redner der einzelnen Parteien suchten selbstverständlich ihren Interessen entsprechend irgend etwas an dem Entwurf zu deuten. Die Vorlage geht schließlich an den Rechtsausschuß. Die erste Beratung der Vorlage, den Weiterbetrieb des Kunst- und Kalksteinwerkes Cophy durch Bewilligung von 2 Millionen Mark betreffend, wird rasch erledigt. Die Redner der Rechtsparteien hoben die Unwirtschaftlichkeit des Betriebes hervor. Die Vorlage geht an den Haushaltsausschuß. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, die Regierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die von den Freien Gewerkschaften bei den letzten Gemeindevahlen übernommene Ueberwachung der Wähler, die zu einer unzulässigen Wahlbeeinflussung führt, nicht wiederholt wird, führte zu einer etwas lebhafteren Debatte. Während die Rechtsparteien von einem Mißbrauch des Rätegesetzes sprachen, äußerte sich die Linke dahingehend, daß der Antrag völlig in sich zusammengebrochen sei. Weiterhin wurde von der Rechten geäußert, daß es nicht zu umgehen sein würde, daß die Wahlpflicht eine gesetzliche Regelung findet. Auch die Mehrheitssozialisten waren derselben Meinung. Der Antrag ging daher an den Rechtsausschuß. Ein Antrag Müller-Cheymitz (Soz.), die Regierung zu ersuchen, eine Verordnung zu erlassen, wonach die Disziplinartafeln aus den Personalakten der Beamten zu streichen sind, und

Das Recht der Beamten auf ungehinderte Einsicht in die Personalakten sichergestellt wird, von der Regierung zustimmend beantwortet wird, wird der Antrag zurückgezogen. Zuletzt beschäftigte sich das Haus mit einem Antrage, die Regierung zu ersuchen, dem Landtage umgehend den Entwurf eines neuen Zivilstaatsdiener- und Nichterdienergesetzes vorzulegen, bezw. zur Neuordnung des Rechtes seiner Beamten beim Reich hinzuwirken, daß das Reich umgehend Grundzüge für das Recht der Beamten aller öffentlichen Körperlichkeiten aufstelle. Der Antrag wird in Schlussberatung genommen und einstimmig verabschiedet. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr mit der Tagesordnung: zweite Beratung des ordentlichen Haushaltsplanes 1921/22, Zusammenlegung von Ministerien, kurze Anfragen.

Die neugebaute Staatsstraße Ralk-Nöthig wird am 1. Dezember dem öffentlichen Verkehr übergeben, doch soll sie wegen baulicher Herstellungen im Laufe des nächsten Halbjahres noch mehrmals gesperrt werden.

Sächsischer Mietertag. Der Landesverband Sachsen im Bunde deutscher Mietervereine hielt am Sonntag seinen zweiten außerordentlichen Verbandstag unter großer Beteiligung in Chemnitz ab. Der Bundesvorsitzende Herrmann-Dresden konnte eine große Zahl von Ehrenmitgliedern, darunter Vertreter der städtischen Körperschaften, begrüßen. Er erstattete dann den Jahresbericht, in dem die Ziele der Mieterbewegung dargelegt wurden. Baumeister Seidler-Dresden behandelte das Thema „Grundsteuer“ mit besonderer Hervorhebung der Abgabe für den Wohnungsbau. Der 2. Bundesvorsitzende, Rechtsanwalt Groß-Dresden, sprach eingehend über die Mietergesetzgebung. Anschließend fand im großen Saale des kaufmännischen Vereinshauses eine große öffentliche Mieterkundgebung statt, in der wieder die Herren Herrmann und Seidler über die Ziele der Mieterorganisation bezw. über die Lösung der Wohnungsfrage sprachen. Herr Dzienk-Berlin erläuterte das neue Reichsmietengesetz und die Mieterschutzgesetzgebung. Widerspruchlos wurde eine Entschließung angenommen, in der die unbedingte Aufrechterhaltung und der zeitgemäße Ausbau der Mietraum-Zwangswirtschaft und des Mieterschutzes gefordert wurde. Weiter heißt es darin, daß der Spekulation mit Grund und Boden und mit Miethäusern sofort durch entschiedene Maßnahmen ein Ende gesetzt werden müsse, ebenso dem Wucher bei der Baustoffherzeugung und dem Baustoffhandel. Die bisherige Wohnungswirtschaft müsse zur Gemeinwirtschaft umgestaltet werden.

Radeberg. Ein großangelegtes Betrugsmanöver, das indessen noch im letzten Augenblick vereitelt werden konnte, wurde am Totensonntag im nahen Lepfersdorf in Szene gesetzt. Im Laufe des Sonntags wurden im Orte Plagate angeklebt, die die Aufführung der „Loreley“ und „Die Waffen nieder“ ankündigten. Da man für Theateraufführungen hier sehr empfänglich ist, hatte die Ankündigung großen Erfolg und die beiden Herren an der Kasse immense Arbeit, die sie indessen mit frohlicher Miene verrichteten. Doch hatten sie es verpasst, im rechten Augenblick zu verschwinden. Als der Termin des Anfangs vertirren war und sich keine Schauspielerei sehen ließen, nahm das Publikum die beiden Kassierer samt Kasse in die Mitte und verteilte die Einnahmen wieder, als nach Verlauf von dreiviertel Stunden die Schauspieler noch immer auf sich warten ließen. Mit einigen kleinen Hausabrechnungen verließen die Ganer fluchtartig den Ort.

Kaandorf bei Freiberg. Dienstag früh gegen 1/6 Uhr brach auf dem hiesigen Rittergute Feuer aus, das ohne Frage auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Das Feuer entbrannte in einer Scheune und zwar auf dem Oberboden, von wo aus es rasch um sich griff. In der Scheune befanden sich keine wesentlichen Vorräte. Die Flammen erreichten alsbald den Rußstall mit dem Heulager. Leider war es nicht möglich, das Vieh zu retten. Der größte Teil des Rindviehes und die Ziegen sind im Rauch elend erstickt, nur ein Teil des wertvollen Viehbestandes konnte noch ins Freie gezogen werden. Der Schaden ist bedeutend. Wohnhaus, Werdeshall und Brennerei blieben glücklicherweise unversehrt.

Kelpitz. Infolge Ablehnung des Schiedspruches durch die Zwangsverwaltung sind die Konditionen in den Streik getreten. Der Gärtnergehilfe Karl Rester, aus dem nahen Pegau wurde vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Rabenwäcker hatte seine uneheliche neunjährige Tochter im väterlichen Grundstück in einem Wasserbassin im Gewächshaus ertränkt, bis zum anderen Morgen verreckt und gegen 1/4 Uhr früh in einem Sack verpackt mit dem Rade fortgebracht und in ein nahe Gewässer geworfen.

## Frankreichs Va-banque-Politik.

Das „arme, überfallene, bergewaltigte“ Frankreich beschäme die Freundschaft der ganzen Welt. Die Stimmung der Welt war für Frankreich. Es ist ein Fehler, daß Frankreich nicht überheblich, daß es glaubte, um feindlich wären die Staaten in den Krieg gegen Deutschland gezogen. Es waren aber nur deren machtpolitische und wirtschaftliche Interessen. Heute haben sich die Dinge geändert. Die Weltstimmung ist gegen Krieg, sie will von Heeren und Rüstungen nichts wissen, sie will Frieden und Ruhe, und darum Unterstützung. Heute stimmen auch die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Staaten mit der Haß- und Vernichtungspolitik Frankreichs gegen Deutschland absolut nicht mehr überein. Die Völker wollen heraus aus der Schanden- und Niedergangswirtschaft. Frankreich aber droht sie noch tiefer hineinzutreiben, indem es Deutschland, das unentbehrliche Glied im Weltwirtschaftskörper, vernichten will.

Darum mußte das Beharren Frankreichs auf seiner Gewaltpolitik gegen Deutschland in Washington auf einmütigen Widerstand stoßen. Nicht nur auf eine Ablehnung der beteiligten Regierungen, sondern auch der Völker. Und wie sich Frankreich über die Motive der sog. Freundschaft der ganzen Welt täuscht, so täuscht es sich auch in dem Glauben, die Welt von dem „Recht“ und der Notwendigkeit seiner Politik überzeugen zu können. Denn erweist man, daß das walfinstarrnde, rebandgedrängte Deutschland eine Erfindung nationalistischer Perfidiosität

ist, die nach Vordrängen sucht, und dann liegt das alles — und das ist das Ausschlaggebende — nicht mehr in der Linie der eigenen Interessen — im Gegenteil! Somit steht Frankreich heute mit seiner Politik isoliert, und die Freundschaft der Welt ist am Schwinden. Das kann natürlich kein plötzlicher Umschlag von heute auf morgen sein, es vollzieht sich aber in deutlich wahrnehmbarer Eile. Dieser Tage und Gefahr für Frankreich sind sich auch viele der führenden Männer durchaus bewußt, soweit sie nicht hoffnungslose Militaristen und Nationalisten sind.

Was Frankreich treibt, ist Va-banque-Politik! Dr. and hat sie offiziell zu der seinen gemacht. Er mußte es, wollte er Ministerpräsident bleiben. Poincaré stand zum Sprung auf den Ministerstuhl bereit. Vielleicht entspricht diese Politik auch Briands schwerer Natur. Denn in Wirklichkeit hat er immer eine Politik der Gewalt verfolgt, nur kluge Rücksicht auf die anderen nahm er und suchte die Gewalt zu bemänteln durch die Maske der „Versöhnung“ und „Verständigung“. Nun aber fällt der Schleier.

Für uns ergibt sich aus alledem, daß die Notierung und Va-banque-Politik Frankreichs Deutschland vor die ernstesten Gefahren stellt. Wir pflegen die Summe aller Gefahren in der Besetzung des Ruhrgebietes zu sehen. Aber es gibt noch größere Gefahren im Westen als diese drohende Gewalttat. Frankreich sucht für diese seine Politik Rückenbedeckung in Washington. Ist es nicht an der Zeit, daß wir endlich gegen diese Politik eine Deckung suchen und schaffen?

## Rechtlosigkeit in Neupolen.

Eine Rede des polnischen Ministerpräsidenten in Posen.

Der polnische Ministerpräsident Bonikowski hat dieser Tage der Stadt Posen einen Besuch abgestattet und sich bei dieser Gelegenheit über seine Politik gegenüber den ehemaligen preussischen Teilgebieten ausgesprochen. Der Ministerpräsident sagt unter anderem:

„Die deutsche Bevölkerung, die sich im Gebiet des polnischen Staates befindet, hat, trotzdem es sich eigentlich um Eindringlinge (!) handelt, doch die Möglichkeit, sich frei zu entwickeln und genießt sämtliche Freiheiten und Rechte (!), die die republikanische Verfassung Polens seinen Bürgern zusichert. Aber die deutsche Bevölkerung muß daran denken, daß sie von ihren Führern nicht gut beraten wird.

Die den polnischen Staat als eine vorübergehende Erscheinung bezeichnen und in ihnen die Hoffnung auf die Wiederkehr der ehemaligen staatlichen Verhältnisse erwecken. Auf Grund des Versailler Vertrages sind die Deutschen zu polnischen Bürgern geworden. Trotzdem appellieren sie gegen Maßnahmen ihrer eigenen Regierung an die Vertreter des Völkerbundes und rufen dessen Intervention gegen den eigenen Staat an. Ohne von irgend jemand gebeten worden zu sein, machen sie sich das Protektorat über alle polnischen Minderheiten Polens an und verlangen, daß gerade sie für die Rolle eines Vormundes slawischer Völker am wenigsten passen. Auf jenem Wege wird die deutsche Bevölkerung nicht das Geringste erreichen. Es muß sich mit dem Gedanken abfinden, daß im polnischen Staate die Polen die Herren sind.“

Dann wandte sich Bonikowski gegen die separatistischen Bestrebungen in Posen und gab zu, daß die Posener Grund zur Unzufriedenheit hätten. Trotzdem werde die polnische Regierung den Separatismus unter keinen Umständen dulden, wohl aber alles versuchen, um den berechtigten Wünschen der Bewohner dieser Teilgebiete entgegenzukommen.

Wenn der polnische Ministerpräsident die Deutschen, die sich im Gebiet des polnischen Staates befinden, als Eindringlinge bezeichnen, so ist das eine böllige Verdrehung der tatsächlichen Tatsachen. Die Vorfahren dieser Bürger sind vielmehr gerade noch von den früheren polnischen Königen ins Land gerufen worden als Kulturträger und Lehrer, als Bräutigam der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaften. Der Friedensvertrag hat der deutschen Minderheit jede Art von Schutz ihrer Rechte zugesichert. Statt dessen hat man sie wirtschaftlich gehindert und beraubt, kulturell mundtot gemacht und ihr jeden Glauben an Recht und Gerechtigkeit genommen. Die Posener Machthaber haben ein Regiment der Willkür gegenüber der deutschen Minderheit ausgerichtet und durch offene Verletzung unter Verhöhnung des Versailler Vertrages Hunderttausende von Deutschen gezwungen, Hab und Gut in Stich zu lassen und aus einem Land zu fliehen, das ihnen jede Möglichkeit friedlicher Arbeit und ruhiger Existenz nahm. Der einzige Ausweg für die Bedrückten war, da alle Beschwerden erfolglos blieben, die Anrufung des Völkerbundesrates, der erneut in der oberösterreichischen Entscheidung zum Hüter der Minderheitsrechte gemacht wird.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. November 1921.

— Staatsrat a. D. v. Bühl, der frühere Vizepräsident der ehemaligen württembergischen Ersten Kammer, ist im Alter von 79 Jahren in Stuttgart gestorben.

— Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ beginnen am 1. Januar 1922 ihren 75. Jahrgang.

— **Mathenans England-Reise.** Zu der Londoner Meldung von der Reise Mathenans und Simons nach London wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet, daß Herr Dr. Mathenau in London eingetroffen ist, und zwar ist er dort hingereist in Geschäften der AGO, und auf persönliche Einladung des Lord Kimberley von der Bank von England, der kürzlich in Berlin war. — Bei dem Begleiter Mathenans handelt es sich nicht um den früheren Außenminister Dr. Simons, sondern um einen seiner Mitarbeiter, Obersteuerrat a. D. Dr. Simon.

— **Die Wiederentmachung der oberösterreichischen Anruhrschäden.** Der Interalliierte Ausschuss in Opatowitz hat noch immer nicht die Regelung der im oberösterreichischen Anruhrschadengebiet während der Besatzungszeit durch die polnischen Putzsch der Bevölkerung zugefügten Schäden an Leib und Gut vorgenommen. Der Interalliierte Ausschuss als zeitweiliger Inhaber der Souveränitätsrechte in Oberösterreich hat die

die polnischen Putzsch zu verhindern; er ist daher für den Ersatz der durch die Nichterfüllung entstandenen Schäden verantwortlich. Da in nicht zu fernher Zeit mit der Auflösung des Interalliierten Ausschusses zu rechnen ist, hat sich das preussische Staatsministerium an die Reichsregierung gewandt und um sofortige Einleitung entsprechender diplomatischer Schritte gebeten.

## — Ausländische Gäste in den Deutschen Werken.

Am 28. November besuchten gelegentlich ihrer auf Einladung der deutschen Gewerkschaften und unter Führung des Ministers a. D. Wissell vorgenommenen Rundreise etwa 40 Vertreter von Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Südamerika, England, Frankreich, Schweden und der Schweiz, die der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf beigewohnt hatten, auf ihrer Rundreise durch die Werke der ehemaligen deutschen Rüstungsindustrie auch die Deutschen Werke in Spandau und Havelhorst. Unter Führung von leitenden Persönlichkeiten und Mitgliedern des Betriebsrates der Deutschen Werke wurde den Herren ein großer Teil der jetzt wieder in Betrieb befindlichen Werkstätten gezeigt und ihr Augenmerk auf die Teile des Werkes gerichtet, die durch die letzten Maßnahmen der Interalliierten Kommission schon zu Stillstand und Zerstörung verurteilt sind. Aus allem Gesehenen mußten die ausländischen Vertreter den Eindruck gewinnen, daß die Umstellung der ehemaligen Heereswerkstätten auf die Herstellung von Friedenserzeugnissen harmlosster Art völlig durchgeführt und die Wiederaufnahme der Fabrikation von Kriegsmaterial nur nach langer Vorbereitung möglich sei.

— **Die rheinischen Sonderbündler.** Die Leute um Dorten machen wieder einmal von sich reden. Nach Meldungen der Nachener und Kölner mehrheitssozialistischen Blätter sollen die Nachener Sonderbündler mit einem Angebot von 10 bis 40 Millionen Mark verhandelt haben, Einfluß auf das Nachener Zentrum zu gewinnen, ein Versuch, ein Versteck zu schaffen. Die Hauptperson dieser Bewegung ist Dr. Döcker, der frühere Verleger des Rheinischen Blattes „Rheinischer Herold“, ferner Dr. Kleinen und einige Beamte. Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ gibt eine Meldung wieder, wonach geplant sein soll, am 4. Dezember in Nachen die Rheinische Republik auszurufen.

— **Der Ruf nach den deutschen Arbeitern.** Die Agentur Havas mitteilt, haben die geschädigten Bewohner einiger französischer Gemeinden am Chemin des Dames in einer Versammlung von 325 Köpfen am 27. November eine Tagesordnung angenommen, in der auf den hilflosen Zustand der Ortsgemeinden hingewiesen, die Verwendung deutscher Materialien und Arbeiter als unerlässlich bezeichnet und vom Ministerium für die befreiten Gebiete die Veranstaltung einer Abstimmung verlangt wird. — Ob die französische Regierung nun endlich ihren Widerstand gegen die Verwendung deutscher Arbeiter für die Wiederaufbauarbeiten aufgeben wird?

— **Erhöhung der Unpändbarkeitsgrenze des Arbeitslohes.** Der Reichsjustizminister hat dem Reichstag einen Gesetzesentwurf zugehen lassen, nach dem die Grenze des unpändbaren Lohnes auf 8000 Mark festgesetzt und im weiteren bestimmt wird, daß, soweit der Lohn diese Summe übersteigt, er zu einem Drittel des Mehrbetrages der Pändung nicht unterworfen sein soll. Für die aus dem Lohn unterhaltsberechtigten Angehörigen des Lohnempfängers erhöht sich der unpändbare Teil des Mehrbetrages für jede unterhaltsberechtigtere Person um ein Sechstel, höchstens jedoch auf zwei Drittel des Mehrbetrages. Übersteigt der Arbeits- oder Dienstlohn jedoch die Summe von 6000 Mark für das Jahr, so ist der darüber hinausgehende Betrag der Pändungsbefreiung nicht unterworfen.

— **Das amtliche Wahlergebnis in Ossen.** Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis der hiesigen Landtagswahlen tritt in der Verteilung der Sitze noch eine Änderung ein, und zwar wie folgt: Mehrheitssozialisten 24, Deutschnationale Volkspartei 4, Deutsche Volkspartei 10, Bauernbund 11, Demokraten 6, Zentrum 18, U. S. P. 2 und Kommunisten 2.

## Rundschau im Auslande.

— **Die österreichische Bundesregierung hat das Benehmen der britischen Regierung über die westungarische Frage im Nationalrat mit dem Gesuchen um schleunige Beschlußfassung eingeleitet.**

— Infolge Buchdruckerstreiks erschienen in ganz Italien keine Zeitungen.

— Nach einer Havasmeldung aus London ist Lord Wernon, der britische Vizekonsul in Berlin, in London angekommen.

— Havas meldet aus Batum, die Regierung von Anzora habe beschlossen, den ehemaligen türkischen Generalkonsul von Batum auszuweisen.

— **Tschechoslowakei: Ein ungarischer Grenzverstoß.**

— Wie aus Prag gemeldet wird, haben ungarische Truppen unter Führung einiger Offiziere einen Einfall in das Grenzgebiet von Gebiete gemacht und einige Ortsgemeinden auf tschechoslowakischem Gebiet besetzt.

— **Rußland: Der Massenaufruf in der Ukraine.**

— Die Aufstandsbevægung der ukrainischen Bauern gegen die Sowjetregierung gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die Zahl der Ukrainer, die gegen die Bolschewisten kämpfen, wird bereits auf eine Million angegeben. Die Kämpfe sind äußerst heftig. Bei der Eroberung von Schitomir wurden 3000 Bolschewisten gefangen und eine größere Anzahl bei den Straßenkämpfen erschossen. Die Ukrainer sind auf einen mehrmonatigen Kampf vorbereitet. Samenkorn wurde zur vorläufigen Hauptstadt der Ukraine ausgerufen. Am Kiew, das von Ukrainern umringt ist, wird bestig gekämpft.

— **Griechenland: Die Alliierten wollen vermitteln.**

— Die britische Regierung hat, wie Havas aus London meldet, den alliierten Regierungen kürzlich eine Note über eine eventuelle Vermittelung der Großmächte im griechisch-türkischen Konflikt zugeleitet. — Der griechische Torpedobootzerstörer „Don“ hat an Bord eines italienischen Dampfers zweieinhalb Millionen Kartuschen und neun Flugzeuge beschlagnahmt. Die italienische Regierung hat



Väter der Gemeindevorstände zu Fürstenwalde und Rippdorf, das Gesetz der Gemeinde Großhilsa um Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehens von 10 000 M. bei der Sparkasse Schönfeld zu Wasserleitungszwecken, der Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für Oberfrauenhof, die Gesuche der Firma Ostdeutsche Hartsteinwerke G. m. b. H. Dresden um Erlaubnis zum Ausschank von Flaschenbier in der Betriebskantine am Geisingberge in Flur Lauenstein durch den Bruchmeister Gustav Adolf Höler daselbst und des Schülerehelms des Staatsgymnasiums in Dresden um Ausnahmegenehmigung zur Grundstücksabtrennung betr. Blatt 177 des Grundbuchs für Rippdorf.

Den Gemeinden Schmiedeberg und Burkhardsdorf wurde je eine halbe Freistelle aus der Wettinist-Freibettstiftung auf die Dauer von 2 Jahren bewilligt und bezüglich der weiteren Verteilung von Staatsbeihilfen an Gemeinden für Unterbringung von Geisteskranken in Landesanstalten und wegen Gewährung der mittels Verordnung des Ministeriums des Innern vom 8. 11. 21 erteilten Beihilfen an Gemeinden aus dem Ausgleichsstock für Polizei- und andere Aufwendungen sowie wegen der Wahl je eines Mitgliedes und eines Stellvertreters für das Wasseramt auf die Zeit vom 1. 1. 22 bis 31. 12. 27 und wegen des anderweitigen Besuchs des Stadtrats Dippoldiswalde in Sachen des Beschlusses aus Bezirksmitteln zur Deckung von Fehlbeträgen bei dem städtischen Krankenhause sowie wegen der Gewährung außerordentlicher Wegebaubehilfen für die Gemeinden Geising, Pöschendorf und Quodern den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft zugestimmt. Befürwortung fanden das Gesuch der Gemeinde Großhilsa um Anerkennung als eigenen Grundsteuerbezirk auf Grund von § 11 des Grundsteuergesetzes vom 7. 11. 21, die Satzung des Gemeindeversicherungsverbandes Dresden über die Anstellungs-, Beförderung-, und Rechtsverhältnisse seiner Beamten, während das Gesuch der Höheren Lehranstalt Altenberg um eine Unterstufung aus Bezirksmitteln der Folgen halber nach wie vor abgelehnt wurde. Die Einsprüche Hermann Schofigs und Genossen in Wilmsdorf gegen die Gemeinderatswahl daselbst und Emil Häsel und Genossen gegen die Wiederwahl des Gemeindevorstands Häsel daselbst wurden für beachtlich erklärt, dagegen dem 2. Nachtrage zum Ortsgesetz der Gemeinde Rippdorf aber die Genehmigung versagt. Nachdem der Bezirksausschuss auf 7 Besuche am Gewährung von Unterstufungen Entschliebung gefaßt und von den Entscheidungen der Amtshauptmannschaft Dresden in Sachen der Veranlagung des Rentisten Gottfried Deibel—Dresden und des Buchbinders Ernst Rechenberger—Dresden zur Jagdpachtsteuer für den Bezirksverband Dippoldiswalde als Pächter der Jagdreitere Bärenstein bzw. Ammelndorf sowie von dem Verkauf des Rittergutes Bärenklause Kenntnis genommen hatte, wurde wegen der Wahl von Sachverständigen in Enteignungssachen auf 1922 zunächst die Entscheidung zwecks Vornahme von weiteren Erörterungen ausgesetzt. Der Entwurf einer einheitlichen Vermögenssteuerordnung für den ganzen Bezirk unter Erhöhung des Tarifsteuersatzes von 75 Pf. auf 1 M. soll befürwortet und dabei dahin gewirkt werden, daß für die Erteilung des Steuererträgnisses hinsichtlich der Stadt Dippoldiswalde wenigstens für das laufende Geschäftsjahr eine Einigung unter Zugrundelegung des zurzeit bestehenden Verhältnisses erzielt wird.

### Das Ergebnis der Gemeinderatswahl in Rippdorf:

Vorschlag I 5 Sitze: Lieke, Arthur, Postkassener; Kaiser, Otto, Hilfsbahnsteigschaffner; Böhme, Hugo, Tischlermeister; Giebe, Karl, Schuhmachermeister; Kiedel, Rudolf, Rangierarbeiter. Vorschlag II 4 Sitze: Holfert, Gustav, Gärtnerbesitzer; Meyer, Otto, Postmeister; Volgt, Paul, Fuhrwerksbesitzer; Reinecke, Franz, Gasthofsbesitzer. Vorschlag III 1 Sitz: Berger, Arthur, Wutsbesitzer. Vorschlag IV 1 Sitz: Krumpolt, Moritz, Sägewerksbesitzer. — Der erste Wahlvorschlag wurde in der öffentlichen Wählerversammlung am 2. November im „Saloni“ aufgestellt. Eine Zerplitterung, von der in Nr. 278 der „Weißeritz-Zeitung“ die Rede ist, entstand dadurch, daß sich Einwohner als Kandidaten aufstellen ließen und nach der Abstimmung ablehnten. In einer Interessentenversammlung, die Herr G. Holfert in aller Stille (man lud durch ein Rundschreiben nur gewisse Personen ein) nach der öffentlichen Versammlung einberief, wurden gestrichene Kandidaten der ersten Liste auf einer zweiten Liste mit aufgestellt. — Denjenigen aber, die an der Leitung der öffentlichen Wählerversammlung Anteil haben, soll es hier gesagt werden, daß es schon immer leicht war, zu kritisieren; daß aber zur Tat selbst und zum Bessermachen mehr als leeres Gerede gehört.

### Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder

kauft zu höchsten Preisen  
**Hermann Volgt, Dippoldiswalde,**  
Gartenplatz 218. — Tel. 211.

### Lehrling.

Paul Friedrich, Altonaerstr.,  
Dippoldiswalde,  
Altenberger Straße 183.

Gieglenden gerührt, u. prachtvoll  
Erweichung u. wie wunderbar die Wirkung des echten

### Arro Bay Rum

Für das Haar und die Kopfhaut  
zu haben bei  
**G. Hach,**  
Berlinerstr. u. Ethen am Markt

### Henne

vor 8 Tagen entflohen  
Abgegeben Markt 20.

### Die Wirkung A-Zon

d. gel. gel. Kräuter-Haarwuchs-Wollers ist unwiderruflich gegen Haaransfall u. ergrauen d. Haare. Vergr. empf. 3. Hal. Dippoldiswalde: Dr. O. P. Damenjalow, Schmiedeberg; Drogerie Herrmann, Rippdorf; Drogerie Haller.

### Drucksachen

liefert  
Wachdruckerei Carl Jehne

## Christl. Vereinigung.

Donnerstag den 1. Dezember abends 8 Uhr  
in der „Reichstrone“ Vortrag  
des Herrn Pastor Fischer aus Rippdorf:  
„Christlicher Ewigkeitsglaube“.

### Allg. Hausbesitzer-Verein Dippoldiswalde.

Freitag, 2. Dez. abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung  
im Roten Str. Erscheinen aller Mitglieder dringend erbeten.  
D. B.



### J. Jilner, Schmiedeberg, neben Konsumverein.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle  
**Seidel & Raumann-**  
Nähmaschinen und Fahrräder.  
Besichtigung ohne Kauf gern gestattet. Lager in Radeln und sämtlichem Zubehör. Ferner alle Bestandteile für Fahrräder, als: Laternen, Mäntel, Schläuche, neue Ketten, Pedale, Radb. Teile u. a. m. Reparaturen schnell und billig.  
**Ihre Weihnachts-Geschenke**  
kaufen Sie am vorteilhaftesten und preiswert in Geschäften, die Ihnen durch ihre Inserate in der „Weißeritz-Zeitung“ ihre Auswahl anbieten! :: ::

## Landwirte!

Die patentierte Schutzvorrichtung an Dreschmaschinen ist bestens als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen. Bestellungen durch den Gen.-Bezt. G. Glöckner, Dresden, Schwarzenstraße 37. u. Prospekt umsonst. Vertreter gesucht!

### Das Zahnpulver „Nr. 23“

reinigt d. Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne u. Zahngesundh. Schw. Apothek. u. Drogerie Hermannsch. In Schmiedeberg Drogerie zum Kreuz.

## Hafer kauft

zum höchsten Tagespreis  
**Louis Schmidt, Dippoldiswalde.**

### Anzug, neu, mittlere Größe, zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle.

### Franken-Spat-Beccin

Donnerstag 8 Uhr  
Café Taubert.

### Ein 4-jähriger, brauner Wallach

offenverkauft in Reichardt Nr. 19.

### Junger, brauner Hühnerhund

zugelassen.  
Erzbergerstr. Reichardtshof.

### Badewanne, Balustrade mit Tritt, Vorvielfältigungsapparat „Höppers“ verkauft

Arthur Rigold, Bangehofstr.

### Schlacht-pferde

best. Schärfe, Kottschlichterei,  
Dippoldiswalde, Markt 28,  
Telephon 80.

Bei Kottschlichterei sofort zum Schlachten bereit.

### W. Gottschall

### Dreschmaschinen-Oel

lowie künstliche Motoren-, Maschinen-Oel usw. wie auch alle anderen einschlägigen Artikel empfiehlt I. bekannter Güte

### Hermelwesten, Strümpfe, Schürzen, Kravatten, Handschuhe, Hosenträger

empfehlen  
**W. Gottschall**

## Seufers Restaurant Gödendorf.

Sonnabend den 3. Dezember  
großer  
Bodier-Kummel  
und Schlachtfest

### Russische Unterhaltung.

Dazu laden freundlich ein  
Bruno Seifer und Frau

## Kempes Restauration Hennersdorf.

Sonnabend den 3. Dez.

### großes Schlachtfest.

wogu ergebensteinladen  
**Willy Göhler und Frau.**

### Wollen Sie

Ihren Kindern zum Weihnachtsgeschenk ein interessantes und preiswertes Geschenk kaufen, so beschließen Sie mein Lager mechanischer

## Spielwaren

**Gustav Bentel, Dippoldiswalde,**  
Altenberger Straße 180.

## Zu Weihnachts-Geschenken

passend, empfehle  
Kettenschlüssel, Schürzen, Radfahre, Schultaschen, Damentaschen, Buchstaben, Postkarten, Posterscheiben, Kissen, Briefe, Zigaretten, Zigarettenhalter in Gummi und Hart u. a. m. in feinen, soliden und echten sowie Kunstlederwaren zu billigen Preisen.

## Otto Benedix, Dippoldiswalde

neb. „Stadt Dresden“

## Als wirklich praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle  
Kernseifen  
Tollseifen in allen Sorten und Verpackungen,  
John, Hand- und Kugelbürsten,  
Haarwasser  
Essiglösung  
Parablen  
Parfüme  
u. a.  
Große Auswahl!  
Feinste Aufmachungen!  
Solide Preise!

## Hermann Lommagisch, Drogerie zum Elefanten.

## Füchse-, Warden-, Altis-, Kanin- und Aagen-Felle

kauft zum höchsten Tagespreis  
**Martin Reichel,** (Rathenmeister, 1) Telefon 145.

## 180. sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Dezember 1921.  
1/10 Klassenlose zu M. 10.— bei

## Louis Schmidt.

Unerwartet verschied infolge eines Unfalles unsere  
Liebe Tochter und Schwester

## Erna Böhme

am 28. November im blühenden Alter von 15 Jahren.  
Dieszelgen im tiefsten Schmerze an  
**Max Böhme und Frau, geb. Griesbach,**  
und Geschwister.

Gelsen, am 29. November, 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr  
in Gelsenhof statt.

# Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges **Spielwaren-Lager.** Besichtigung (ohne Kaufzwang) jederzeit angenehm.

Ferner empfehle ich als passende **Weihnachts-Geschenke:** Blumensäulen, Tische, Haus-Apotheken, Kodel- und Rinderchlitten.

**Richard Oehme, Dippoldiswalde,** Spezialhaus für Rohwaren aller Art.

82 Markt 82. 1921